

Jahresmedienkonferenz 2007

Prof. Dr. Gunter Stephan, Vizerektor Lehre

Erneut mehr Studierende an der Universität Bern

Wie schon in den vergangenen Jahren steigt auch mit diesem Herbstsemester die Zahl derjenigen, die an der Universität Bern studieren. Neu werden 12'986 Studierende an der Universität Bern immatrikuliert sein, was im Vergleich zum Akademischen Jahr 06/07 einem Anstieg der Gesamtstudierendenzahl um 3.4% entspricht.

Abbildung 1: Zahl Neustudierende

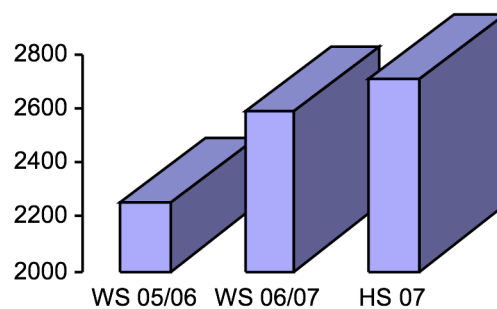
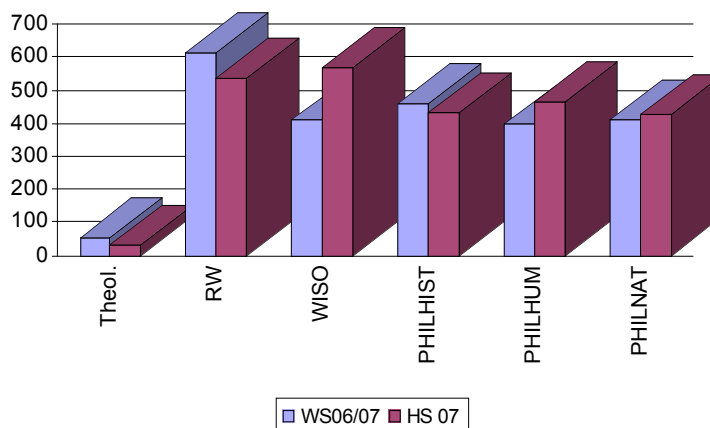


Abbildung 2: Studienanfänger nach Fakultäten



Über alle Fakultäten rechnen wir mit 2'706 Neuimmatrikulierten, was nur bezogen auf die Erstsemestrigen einen Zuwachs von 10% gegenüber 2006/07 bedeutet (vgl. Abbildung 1). Erfreulich ist dabei der Anstieg der Neustudierenden in den Naturwissenschaften, überraschend der Rückgang in den Rechtswissenschaften (vgl. Abbildung 2).

Die Attraktivität der Universität wächst im In- und im Ausland

Da sich gesamtschweizerisch die Zahl der Maturandinnen und Maturanden kaum verändert hat, dürfte der Anstieg der Studierendenzahlen an der Universität begründet sein durch eine steigende Attraktivität der Universität Bern innerhalb der Schweiz einerseits und durch den Anstieg des Anteils der Ausländerinnen und Ausländer von 7% auf 9% andererseits. Hierbei spielen vor allem die von den gesamtuniversitären Schwerpunkten angebotenen spezialisierten Masterstudiengänge aufgrund ihrer Einmaligkeit eine wesentliche Rolle. Insgesamt werden neu 401 Studierende ein Masterstudium an der Universität Bern aufnehmen. 100 davon kommen von anderen Universitäten im In- und Ausland. Abgänge an andere Universitäten haben wir bis jetzt hingegen keine zu verzeichnen.

Ein weiterer Grund für die steigende Attraktivität der Universität liegt im Ausbau des internationalen Austausches. Seit Jahresbeginn wurden sieben neue bilaterale Abkommen abgeschlossen, womit es den Berner Studierenden möglich geworden ist, zusätzlich zum Angebot an europäischen Austauschprogrammen (Erasmus-Programm) zwischen 13 aussereuropäischen Partnerinstitutionen auf allen Kontinenten zu wählen.

Im akademischen Jahr 2006/2007 kamen 107 Erasmi nach Bern und gingen 265 Berner Studierende für ein oder zwei Semester ins Ausland. Im neuen akademischen Jahr werden 220 Studierende der Universität Bern einen Gastaufenthalt an einer europäischen Universität verbringen und 150 immatrikulierte Gäste des Erasmus-Programms ins Lehrangebot und Hochschulleben integriert. Damit zeigt sich erstmals ein Trend zum Ausgleich zwischen out-goings und in-comings. Dies umso mehr, wenn zu diesen Zahlen die ausländischen Stipendiatinnen und Stipendiaten des Bundes und der Universität hinzugezählt werden.

Verbesserung der Betreuungsverhältnisse durch neue Mittelverwendung

Steigende Studierendenzahlen sind erfreulich, stellen aber eine erhebliche zusätzliche Belastung der universitären Ressourcen dar. Bei gleich bleibenden kantonalen Mitteln sind wir dazu gezwungen, Schwerpunkte zu setzen und effizienter zu werden. In der Vergangenheit wurden Mittel für Forschung und Lehre nach dem «Grandfathering»-Prinzip verteilt, sprich: Bisher wurden, unabhängig von Veränderungen, den Fakultäten die Mittel zugeteilt, die sie schon in der Vergangenheit erhalten hatten. Ziel des Senats und der Universitätsleitung war es, neu eine Mittelbewirtschaftung einzusetzen, welche (1) die Leistung der Fakultäten in Forschung und Lehre berücksichtigt, (2) auf transparenten und nachprüfbaren Kriterien beruht, sowie (3) die Substanz der Fakultäten nicht gefährdet. Zu Beginn dieses akademischen Jahres sollen nun 10% der universitären Mittel abhängig von Indikatoren, welche die Leistung in Forschung und Lehre erfassen, an die Fakultäten verteilt werden.

Obwohl so nur ein kleiner Teil des Budgets der Fakultäten betroffen ist, sind die Lenkungseffekte beachtlich. Insgesamt werden ca. 3 Mio. CHF neu verteilt, wobei Verzicht von der Medizinischen, der Theologischen sowie der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät zu leisten ist, während insbesondere die in der Lehre schwer belasteten Fakultäten profitieren und so ihre Forschungs- und Betreuungsleistung für die Studierenden steigern können.

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Gunter Stephan, Vizerektor Lehre
Hochschulstrasse 4, 3012 Bern
Tel. +41 (0) 31 631 45 05
gunter.stephan@rektorat.unibe.ch

WOHNORT FAKULTÄT/ABTEILUNG	Herbstsemester 2007								
	Immatrikuliert								Schätzung*
	Kanton Bern		üb. Schweiz		Ausland		Total		
	Alle	Frauen	Alle	Frauen	Alle	Frauen	Alle	Frauen	
Theologische Fakultät	117	70	49	25	24	15	190	110	200
Rechtswissenschaftliche Fakultät	1'115	573	639	346	132	69	1'886	988	1'980
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	1'020	319	822	293	160	85	2'002	697	2'102
Medizinische Fakultät	805	443	639	368	108	51	1'552	862	1'630
Humanmedizin	664	374	537	319	95	42	1'296	735	1'361
Zahnmedizin	141	69	102	49	13	9	256	127	269
Vetsuisse- Fakultät	116	100	245	192	37	28	398	320	418
Philosophisch-historische Fakultät	1'176	676	1'055	602	193	139	2'424	1'417	2'545
Philosophisch- humanwissenschaftliche Fakultät	768	527	1'036	661	105	72	1'909	1'260	2'004
Philosophisch- naturwissenschaftliche Fakultät	1'017	346	679	270	225	117	1'921	733	2'017
Interfakultär	21	8	20	14	45	27	86	49	90
TOTAL	6'155	3'062	5'184	2'771	1'029	603	12'368	6'436	12'986

* Schätzung plus zusätzlich 5% aufgrund des vorverschobenen Semesterstarts

Studierende im 1. Semester nach Fakultät/Abteilung
Wintersemester 2003/2004 bis Herbstsemester 2007

Fakultät/Abteilung	WS 03/04	WS 04/05	WS 05/06	WS 06/07	Herbstsemester 2007 Schätzung
Theologische Fakultät	15	24	36	55	33
Rechtswissenschaftliche Fakultät	329	282	394	615	539
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	454	359	369	408	572
Medizinische Fakultät	196	176	196	173	173
<i>Humanmedizin</i>	128	121	122	136	139
<i>Zahnmedizin</i>	42	38	37	37	34
<i>Pharmazie***</i>	26	17	37	0	0
Vetsuisse-Fakultät	60	59	62	70	64
Philosophisch-historische Fakultät*	708	664	461	460	432
Philosophisch-humanwiss. Fakultät			401	397	466
Philosophisch-naturwiss. Fakultät	389	351	336	410	425
Lehrerinnen- und Lehrerbildung bisher**	216	249			
<i>Höheres Lehramt (HLA) ausschliesslich HLA</i>	79	104			
<i>Institut für Sportwissenschaft</i>	137	145			
<i>Sekundarlehramt (SLA)</i>	0	0			
Lehrerinnen- und Lehrerbildung (LLB) neu	487	544			
<i>Kindergarten und untere Stufen der Primarstufe (KGU)</i>	109	142			
<i>Obere Klassen der Primarstufe (OP)</i>	139	134			
<i>Sekundarstufe I (S1)</i>	239	268			
TOTAL	2'854	2'708	2'255	2'588	2'706

* WS 2005/2006: Psychologie, Erziehungswissenschaft und Sportwissenschaft bilden neu die Phil.-hum. Fakultät

** WS 2005/2006: Übergabe der Studierenden an PHBern per 1.9.2005 mit Ausnahme Institut für Sportwissenschaft

*** WS 2006/2007: Grundstudium Pharmazie neu in der Phil.-nat. Fakultät enthalten

Herkunftsländer der Erasmus-Studierenden

	2006/2007			2007/2008		
	Land	Kopfzahl	Monate	Land	Kopfzahl	Monate
1. Rang	Deutschland	39	263	Deutschland	48	299
2. Rang	Finnland	9	53	Spanien	12	91
3. Rang	Österreich	8	48	Türkei	8	48
4. Rang	Spanien Polen	7 7	50 42	Finnland Grossbritannien	7 7	35 35
5. Rang	Grossbritannien	6	30	Polen	6	38
6. Rang	Frankreich	5	45	Italien	5	20
7. Rang	Tschech. R. Litauen	4 4	19 15	Portugal Schweden	4 4	20 10
8. Rang	Schweden	3	15	Österreich Niederlande	3 3	23 15
9. Rang	Slowakei Ungarn Portugal Türkei Italien	2 2 2 2 2	14 14 14 14 13	Litauen	2	9

Zielländer der Erasmus-Studierenden

	2006/2007			2007/2008		
	Land	Kopfzahl	Monate	Land	Kopfzahl	Monate
1. Rang	Frankreich	54	262	Frankreich	39	202
2. Rang	Deutschland	44	245	Deutschland	29	170
3. Rang	Spanien	35	192	Spanien	26	136
4. Rang	Schweden	21		Schweden	20	109
5. Rang	Grossbritannien Italien	18 18	77 74	Grossbritannien	19	101
6. Rang	Finnland	17	87	Italien Finnland	17 17	97 81
7. Rang	Dänemark Norwegen	9 9	43 41	Niederlande	12	63
8. Rang	Niederlande	8	32	Norwegen	11	64
9. Rang	Belgien	7	28	Dänemark Belgien	8 8	43 43
10. Rang	Polen Portugal	4 4	21 17	Türkei	4	23
11. Rang	Österreich Irland Griechenland Slowakei	3 3 3 3	22 12 12 12	Irland	3	13